

# Von den Wäldern

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **27 (1966)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Laubmoose:

*Dichodontium pellucidum*  
*Diobelon squarrosum*  
*Fissidens crassipes*  
*Fissidens pusillus*  
*Fontinalis antipyretica*  
*Cratoneurum commutatum*  
*Hygroamblystegium tenax*

*Amblystegium riparium*  
*Platyhypnidium riparioides*  
*Hygrohypnum luridum*  
*Scorpidium scorpioides*  
*Calliergon giganteum*  
*Drepanocladus exannulatus*

### *Von den Wäldern*

Die Niederschläge im obersten Gebiet des Schiltwaldes betragen jährlich bis 1500 mm gegenüber von ungefähr 1100 mm in der Talsohle zwischen Aarau und Triengen. Das Klima in der Höhe ist aber nicht nur feuchter, sondern auch kühler als in der Talniederung. Die Winter beginnen meistens verhältnismäßig früh, und die Zuschneieung der Gegend erfolgt häufig stufenweise, indem zuerst die Lagen über 700 m Schnee erhalten und die tiefer liegenden erst etwas später. Die Flach- und Hochmoorbildungen, deren Entwicklung zum Teil in die letzte Zwischeneiszeit fällt und in der Nacheiszeit schon sehr früh wieder einsetzte und bis zur 19. Waldzeit anhielt, zeigen, daß der Schiltwald immer unter der Wirkung eines niederschlagsreichen Klimas stand und heute noch steht. Das Vorherrschen des Laubwaldes bis ungefähr 700 m über Meer hinauf und das starke Hervortreten der Fichte namentlich auf der Nord- und Ostseite in den höheren Lagen dürfte entwicklungsbedingt sein. Die Fichte war immer da, das beweisen Funde von Zapfen aus dem Frühwürm und der frühen Nacheiszeit. Sie besaß am Schiltwald während der letzten Eiszeit zusammen mit der Föhre und der Alpenerle, die immer noch hier lebt, und vermutlich auch mit der Tanne einen Zufluchts- und Überdauerungsort. Von der natürlichen Gliederung der Wälder am Schiltwald, wie sie sich im Laufe der Nacheiszeit, etwa bis zur Alemannenzeit, herausgebildet hatte, läßt sich heute nicht mehr viel nachweisen. Man könnte sich aber vorstellen, daß es eine Gliederung war, wie wir sie an einer Moossiedlung am Stamme eines freistehenden Baumes beobachten können, nämlich nach Licht- und Schatten- bzw. Wärme- und Kühlegürteln mit eingeschlossenen Feuchtigkeitsbe-

zirken angelegt und aufgeteilt in Eichen-Hainbuchen-, Buchen-Tannen- und Tannen-Fichten-Wälder. Dabei wollen wir noch daran denken, daß die Tanne im Frühwurm mit der Fichte ging, nicht mit der Buche, und daher wohl auch heute noch zur Fichte gehört, und weiter, daß der Eichen-Hainbuchen-Wald wahrscheinlich der verbliebene Rest des einstigen Eichenmischwaldes der 16. Waldzeit darstellt, dem ja auch die Hainbuche angehörte.

Zu diesen Wäldern gesellte sich einst auch noch der Auenwald. Seine wenigen Reste sind als unzusammenhängende Gehölze an die Suhre und Ruederchen zurückgedrängt worden, und nur die Pflanzenarten, die man darin noch findet, lassen erkennen, daß es sich um Überbleibsel eines ehemaligen Auenwaldes handelt. Sein Boden wird, wo der Fluß nicht korrigiert ist, noch fast jedes Jahr einmal überschwemmt. Dann legt sich auf die modernden Falläste und das zersetzte Laub meistens eine geringe Schicht von Sand und Schlamm. Mäuse und Würmer durchwühlen sie, wodurch dauernd neuer durchlüfteter, fruchtbarer Boden entsteht, der ein natürliches Saatbeet für alle möglichen Samen bildet. Kein Wunder daher, daß hier so viele verschiedene Pflanzen wachsen. Wir führen sie in unserer Liste getrennt als Bäume, Sträucher, Gräser und Kräuter auf.

#### Bäume:

Fichte	<i>Picea Abies</i>
Silber-Weide	<i>Salix alba</i>
Lavendel-Weide	<i>Salix Elaeagnos</i>
Purpur-Weide	<i>Salix purpurea</i>
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>
Silber-Pappel	<i>Populus alba</i>
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>
Grau-Erle	<i>Alnus incana</i>
Hänge-Birke	<i>Betula pendula</i>
Hainbuche	<i>Carpinus Betulus</i>
Stiel-Eiche	<i>Quercus Robur</i>
Berg-Ulme	<i>Ulmus scabra</i>
Kirschbaum	<i>Prunus avium</i>
Traubenkirsche	<i>Prunus Padus</i>
Berg-Ahorn	<i>Acer Pseudoplatanus</i>
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>
Gemeine Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>

## Sträucher:

Mandel-Weide  
Schwarz-Weide  
Korb-Weide  
Aschgraue Weide  
Haselstrauch  
Bereifte Brombeere  
Schwarzdorn  
Gemeiner Kreuzdorn  
Faulbaum  
Roter Hornstrauch  
Liguster  
Schwarzer Holunder  
Gemeiner Schneeball

*Salix triandra*  
*Salix nigricans*  
*Salix viminalis*  
*Salix cinerea*  
*Corylus Avellana*  
*Rubus caesius*  
*Prunus spinosa*  
*Rhamnus cathartica*  
*Frangula Alnus*  
*Cornus sanguinea*  
*Ligustrum vulgare*  
*Sambucus nigra*  
*Viburnum Opulus*

## Schlingpflanzen:

Schmerwurz  
Hopfen  
Waldrebe  
Wald-Geißblatt  
Zaunrübe

*Tamus communis*  
*Humulus Lupulus*  
*Clematis Vitalba*  
*Lonicera Periclymenum*  
*Bryonia dioeca*

## Gräser und Kräuter:

Gemeiner Waldfarn  
Stacheliger Wurmfarne  
Winter-Schachtelhalm  
Rasenschmiele  
Knäuelgras  
Riesen-Schwingel  
Wald-Zwenke  
Hunds-Quecke  
Wald-Simse  
Wald-See gras  
Lockerährige Segge  
Langährige Segge  
Hänge-Segge  
Dünnährige Segge  
Scharfkantige Segge  
Aronstab  
Weißer Germer  
Wald-Gelbstern  
Bären-Lauch

*Athyrium Filix-femina*  
*Dryopteris austriaca* Ssp. *spinulosa*  
*Equisetum hiemale*  
*Deschampsia caespitosa*  
*Dactylis glomerata*  
*Festuca gigantea*  
*Brachypodium silvatica*  
*Agropyrum caninum*  
*Scirpus silvaticus*  
*Carex brizoides*  
*Carex remota*  
*Carex elongata*  
*Carex pendula*  
*Carex strigosa*  
*Carex acutiformis*  
*Arum maculatum*  
*Veratrum album* †  
*Gagea lutea* †  
*Allium ursinum*

Quirlblättrige Weißwurz  
Einbeere  
Schneeglöckchen  
Frühlings-Knotenblume  
Weißes Breitkölbchen  
Breitblättrige Sumpfwurz  
Wiesen-Zweiblatt  
Große Brennessel  
Hain-Ampfer  
Schlangen-Knöterich  
Rote Waldnelke  
Gebräuchliches Seifenkraut  
Hain-Sternmiere  
Moor-Sternmiere  
Dotterblume  
Blauer Eisenhut  
Gelbes Windröschen  
Busch-Windröschen  
Scharbockskraut  
Eisenhutblättriger Hahnenfuß  
Gold-Hahnenfuß  
Wolliger Hahnenfuß  
Wiesenraute  
Hohlknolliger Lerchensporn  
Knoblauchhederich  
Bitteres Schaumkraut  
Geißbart  
Gemeine Nelkenwurz  
Bach-Nelkenwurz  
Moor-Spierstaude  
Ruprechtskraut  
Sumpf-Storchschnabel  
Steife Wolfsmilch  
Süße Wolfsmilch  
Ausdauerndes Bingelkraut  
Wald-Springkraut  
Wald-Veilchen  
Gemeines Hexenkraut  
Mittleres Hexenkraut  
Efeu  
Sanikel  
Berg-Kerbel  
Geißfuß  
Wilde Brustwurz  
Bärenklau

*Polygonatum verticillatum*  
*Paris quadrifolia*  
*Galanthus nivalis*  
*Leucojum vernalis*  
*Platanthera bifolia*  
*Epipactis Helleborine*  
*Listera ovata*  
*Urtica dioica*  
*Rumex sanguineus*  
*Polygonum Bistorta*  
*Melandrium diurnum*  
*Saponaria officinalis*  
*Stellaria nemorum*  
*Stellaria Alsine*  
*Caltha palustris*  
*Aconitum Napellus* †  
*Anemone ranunculoides*  
*Anemone nemorosa*  
*Ranunculus Ficaria*  
*Ranunculus aconitifolius*  
*Ranunculus auricomus*  
*Ranunculus lanuginosus*  
*Thalictrum aquilegifolium*  
*Corydalis cava*  
*Alliaria officinalis*  
*Cardamine amara*  
*Aruncus dioecus*  
*Geum urbanum*  
*Geum rivale*  
*Filipendula Ulmaria*  
*Geranium Robertianum*  
*Geranium palustre*  
*Euphorbia stricta*  
*Euphorbia dulcis*  
*Mercurialis perennis*  
*Impatiens Noli-tangere*  
*Viola silvestris*  
*Circaea lutetiana*  
*Circaea intermedia*  
*Hedera Helix*  
*Sanicula europaea*  
*Chaerophyllum hirsutum*  
*Aegopodium Podagraria*  
*Angelica silvestris*  
*Heracleum Sphondylium*

Wald-Schlüsselblume  
 Pfennigkraut  
 Wald-Gilbweiderich  
 Gewöhnlicher Gilbweiderich  
 Zaunwinde  
 Beinwell  
 Gebräuchlicher Steinsame  
 Gundelrebe  
 Goldnessel  
 Gefleckte Taubnessel  
 Wald-Ziest  
 Bittersüß  
 Knotige Braunwurz  
 Berg-Ehrenpreis  
 Schuppenwurz  
 Kreuz-Labkraut  
 Gemeines Labkraut  
 Bisamkraut  
 Wald-Witwenblume  
 Spätblühende Goldrute  
 Gemeine Pestwurz  
 Kohldistel

*Primula elatior*  
*Lysimachia Nummularia*  
*Lysimachia nemorum*  
*Lysimachia vulgaris*  
*Convolvulus sepium*  
*Symphytum officinale*  
*Lithospermum officinale*  
*Glechoma hederaceum*  
*Lamium Galeobdolon*  
*Lamium maculatum*  
*Stachys silvatica*  
*Solanum dulcamara*  
*Scrophularia nodosa*  
*Veronica montana*  
*Lathraea Squamaria*  
*Galium cruciata*  
*Galium Mollugo*  
*Adoxa Moschatellina*  
*Knautia silvestris*  
*Solidago gigantea* var. *serotina*  
*Petasites hybridus*  
*Cirsium oleraceum*

#### Laubmoose:

*Atrichum undulatum*  
*Dicranum scoparium*  
*Dicranella subulata*  
*Fissidens taxifolius*  
*Fissidens bryoides*  
*Weisia viridula*  
*Barbula fallax*  
*Encalypta streptocarpa*  
*Bryum capillare*  
*Mnium undulatum*  
*Mnium affine*  
*Mnium marginatum*  
*Mnium punctatum*  
*Ulota crispula*  
*Orthotrichum affine*  
*Orthotrichum speciosum*  
*Orthotrichum pallens*  
*Orthotrichum obtusifolium*  
*Leucodon sciuroides*  
*Thamnum alopecurus*

*Homalia trichomanoides*  
*Isothecium myurum*  
*Anomodon viticulosus*  
*Anomodon attenuatus*  
*Anomodon longifolius*  
*Thuidium tamariscinum*  
*Thuidium Philiberti*  
*Cratoneurum filicinum*  
*Amblystegium serpens*  
*Amblystegiella subtilis*  
*Acroladium cuspidatum*  
*Drepanocladus uncinatus*  
*Homalothecium sericeum*  
*Brachythecium rutabulum*  
*Brachythecium populeum*  
*Eurhynchium striatum*  
*Eurhynchium Swartzii*  
*Eurhynchium pulchellum*  
*Rhynchostegium murale*  
*Cirriphyllum piliferum*

*Plagiothecium denticulatum*  
*Platygyrium repens*  
*Pylaisia polyantha*

*Hypnum cupressiforme*  
*Ctenidium molluscum*  
*Rhytidiadelphus triquetrus*

#### Lebermoose:

*Conocephalum conicum*  
*Metzgeria furcata*  
*Plagiochila asplenioides*

*Radula complanata*  
*Madotheca Baueri*  
*Frullania dilatata*

#### Flechten:

*Evernia prunastri*  
*Candelaria concolor*  
*Parmelia acetabulum*  
*Parmelia aspidota*  
*Parmelia fuliginosa* var. *laetivirens*  
*Parmelia subaurifera*  
*Peltigera canina*  
*Peltigera polydactyla*  
*Anaptychia ciliaris*  
*Physcia aipolia*  
*Physcia leptalea*

*Physcia obscura*  
*Physcia pulverulenta*  
*Physcia stellaris*  
*Physcia tenella*  
*Xanthoria parietina*  
*Xanthoria substellaris*  
*Lecanora chlorotera*  
*Pertusaria amara*  
*Pertusaria globulifera*  
*Pertusaria pertusa*

### *Der Eichen-Hainbuchen-Wald*

Ordnen wir die entsprechenden Arten der Farn- und Blütenpflanzen unseres Herbars nach Waldgemeinschaften, dann entdecken wir dabei einen Wald, auf den wir in unserem Gebiet sonst wenig aufmerksam werden. Es ist dies der Eichen-Hainbuchen-Wald, ein Wald, in welchem hauptsächlich licht- und wärmeliebende Arten vorkommen, z. B. folgende Bäume und Sträucher: die Zitterpappel, die Hainbuche, der Haselstrauch, die Stiel- und die Traubeneiche, die Süßkirsche, der Spitz- und der Feldahorn, die Winterlinde und der Wollige Schneeball. Wir stellten bei unseren Untersuchungen im Schiltwald und in Weiherbach seinerzeit in Torfen der nacheiszeitlichen Hasel-Eichen-Mischwaldzeit (16. Waldzeit) Dornen, Knospenschuppen, Blattreste und Früchte fest und bestimmten daraus folgende Arten: die Zitterpappel, den Haselstrauch, eine Eichenart, den Spitzahorn, die Sommer- und die Winterlinde und eine Rosenart. Von der Hainbuche fanden wir keine Spuren. Dagegen hat H. HÄRRI seinerzeit bei seinen Untersuchungen im benachbarten Gebiet des